

# Lebendiges Isselhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel

13. Jahrgang, Heft 8, Dezember 1989

## Isselhorster Pumpernickel in aller Welt Von der Pumpernickelfabrik Jacke zur Filiale der Rugenberger Großbäckereien

Wenn man Feste wie Weihnachten mit Lebkuchen, Spekulatius, Torten und Süßigkeiten hinter sich hat, dann weiß man eine Scheibe kräftigen Bauernbrotes erst recht zu schätzen. Einige Hausfrauen backen es sogar selbst, die meisten kaufen es beim Bäcker am Ort oder in den Einzelhandelsgeschäften, in denen auch Brot aus der Fabrik angeboten wird. Die Isselhorster Brotfabrik an der Bundesstraße 61, Filiale der Rugenberger Großbäckereien mit dem Hauptsitz in Moers, hat nun seit Oktober diesen Jahres ihre Bäckerei geschlossen. Dort, wo rund einhundert Jahre der Duft von frischgebackenem Brot in die Luft stieg, sind die Backöfen endgültig ausgegangen und es wird nur noch Brot zur Auslieferung verladen.

Wie in allen Firmen bemüht sich die Geschäftsleitung durch Einsparung von Personal und andere Rationalisierungsmaßnahmen, die Herstellungskosten zu senken, um ihre Produkte preisgünstig anbieten zu können. Im Zuge dieser Maßnahmen legte man den Isselhorster Backbetrieb still. Das hat zur Folge, daß auch die

dort beschäftigten Bäcker, Arbeiter und Arbeiterinnen in der Pakerei keinen Arbeitsplatz mehr haben. Damit endet auch die Geschichte der Isselhorster Brotfabrik.

Seine Bäckerei betrieb er neben dem Geschäft Dreesbeimdieke, wo heute ein Mehrfamilienhaus steht. Dort war er Bäcker und Gastwirt. Damals „buk“ man Brot auf Bestellung und der



Angefangen hat sie 1886 mit dem Bäckermeister Heinrich Jacke, der aus Gütersloh stammte, sein Handwerk in Soest in der berühmten Pumpernickelbäckerei Sökeland erlernte, und sich 1886 in Isselhorst selbständig

neue Bäckermeister mußte sich erst Kunden erwerben. Weil er mit den wenigen Brotbestellungen aber den großen Backofen, der für rund 300 Brote vorgesehen war, nicht voll bekam, füllte er den freien Raum mit Ziegel-

steinen. Auf diese Weise geriet sein Brot hervorragend, so daß sein Geschäft bald aufstieg. So konnte Heinrich Jacke schon nach wenigen Jahren (1892) an der Grenze zwischen Isselhorst und Avenwedde Grundstücke erwerben und dort ein eigenes Wohn- und Geschäftshaus errichten. Wie man auf dem Foto

schen den ehemaligen Landkreisen Wiedenbrück und Bielefeld markiert. Nur ein Zipfel des Grundstückes von Heinrich Jacke lag auf Isselhorster Gebiet, der Hauptteil in Avenwedde. Dennoch war es die „Isselhorster Brotfabrik“, viele Menschen aus dem Kirchspiel fanden dort Arbeit. Auf der Treppe hat sich

rich Jacke war kräftig und bewies es einem Gesellen, indem er mit je einem Zentnersack unter jedem Arm um den Hof herum lief. Die Mehlsäcke für die Backstube zog man jedoch mit Hilfe eines Aufzuges, der von einem Pferd gezogen wurde, vom Wagen auf das Lager. Man wußte sich zu helfen.

Die Spezialität des Hauses war Pumpernickel, das westfälische Schwarzbrot. Aus Roggenschrot bei verhältnismäßig niedriger Temperatur (110°–140°) im dicht verschmierten Ofen 24 Stunden lang gebacken, erhält es eine dunkle Farbe, weil Röststoffe entstehen und die Stärke des Getreides sich u. a. in Zucker verwandelt, so daß das Brot einen süßlichen Geschmack bekommt. Es liegt am Geschick des Bäckers, den Vorgang richtig und günstig durch die passende Temperatur zu beeinflussen. Heinrich Jacke war Fachmann für Pumpernickel und schon vor dem 1. Weltkrieg versandte er diese westfälische Spezialität an Privatkunden innerhalb Deutschlands, zunächst per Post. In der näheren Umgebung lieferte er das Brot durch den Kutscher mit Pferd und Wagen. Später gewann er neue Kunden im Groß- und Einzelhandel und weitete den Versandhandel u. a. nach Amerika aus, nun per Eisenbahn und Schiff. 1931 übergab Heinrich Jacke das Geschäft an seine beiden Söhne Hermann und Hans. Der Bäckermeister Hans übernahm die Herstellung und Hermann die kaufmännische Leitung. Der Betrieb wurde modernisiert, z. B. eine Knetmaschine angeschafft, die zwar noch nicht elektrisch, sondern mit Pferd und Göpel betrieben wurde. Auch richtete man eine eigene Mühle ein, um den Roggen für den Pumpernickel sorgfältig zu reinigen und selbst zu schroten. Nicht ein Sandkorn durfte darin sein.

Auch nach Südafrika und Ame-

**Auf dem Steinherd gebacken**

**Jacke**  
**„DELIKAT“**  
**Pumpernickel**  
**aus Westfalen**

**Heinrich Jacke O.H.G.**  
**Isselhorst-Avenwedde/Westf.**

**Goldene Medaille**



Auf natürl. Wege haltbar gemacht
Packung gesetzlich geschützt

GEGR-1886
GEGR-1886
INH-1259
INH-1259

dieses Hauses erkennen kann, führte eine Treppe mit Zwischenpodest ins Haus, wo im Hausflur an einem gewöhnlichen Küchentisch, auf dem nur eine Waage stand, Brot verkauft wurde. Die Hausfrau oder die Hausmädchen, später auch die mithelfenden Kinder der Familie, holten es aus der Backstube nebenan. So oft die Türglocke klingelte, kam jemand im Eilschritt angelaufen, um die Kunden zu bedienen. Das Foto aus der Zeit des 1. Weltkrieges zeigt uns, wie es an der Bundesstraße einmal ausgesehen hat. Im Vordergrund sieht man den Meilenstein, der auch heute noch die alte Kreisgrenze zwi-

Heinrich Jacke mit seiner Familie aufgestellt, aus den Fenstern schauen die Bäckergesellen und Hausmädchen. Mit Gigs und Fahrrädern haben sich mehrere Männer eingefunden, vermutlich die Nachbarn und Freunde. Alle sind feierlich gekleidet mit Anzug und steifem Kragen, sie halten Gläser in den Händen und scheinen sich zuzutrinken. Der Grund für all diesen Aufwand ist der Besuch der Fotografen.

In der Backstube kannte man noch keine Maschinen. Mit gleichmäßigen Armbewegungen wurden die Teige von Hand geknetet und die Bäcker benötigten viel Kraft dazu. Aber Hein-

rika erweiterte sich der Versand. Mit Ausbruch des 2. Weltkrieges übernahm die deutsche Wehrmacht den weitaus größten Teil der Produktion, weil es sich sowohl bei Pumpernickel wie auch beim Kommißbrot, einem dunklen Roggenbrot, um lange haltbare Nahrungsmittel handelte. Wenn auch der Versandhandel abbrach, stellte man kaum weniger Brot her.



Durch Kriegseinwirkungen hatten die Gebäude nicht gelitten, und dennoch stand man 1945 vor einer ganz neuen Aufgabe. Die alten Märkte, z. B. in der DDR, waren zum größten Teil verloren. So ging man jetzt auch daran, außer den bekannten Brotsorten,

Frischbrot, Grau-, Weiß-, Kuchenbrot herzustellen und Schnittbrot anzubieten. Die nächste Generation der Familie Jacke trat in die Firma ein. Karl-Heinz Jacke, Sohn von Hans, übernahm den Betrieb und Rolf Jacke, Sohn von Hermänn, die kaufmännische Leitung. In der Zeit des Wiederaufbaues erhielt auch die Brotfabrik Jacke neuen Aufschwung, schließlich waren etwa 65 Menschen dort beschäftigt.

Exportiert wurde vor allem ins zunächst noch französische Saarland. Jedoch wuchs auch die Konkurrenz. Die kleinen und mittelständischen Betriebe hatten es immer schwerer, sich auf dem Markt zu behaupten. So geschah es, daß auch die Brotfabrik Jacke an ein größeres Unternehmen verkauft wurde. Die Firma Schütten übernahm 1969 den Betrieb, um nach einigen Jahren selbst wieder in einem Großbetrieb aufzugehen. Heute

gehören die Rugenberger Großbäckereien zu einem Großkonzern unter französischer Leitung. Nun ist die Isselhorster Niederlassung eins von vielen Auslieferungslagern, das im Bezirk zwischen Münster, Rheine, Lübbecke und Minden, Hamm und Niedermarsberg im Sauerland Groß- und Einzelhandelsgeschäfte mit Brot, Brötchen, Kuchen in den verschiedensten Formen und Geschmacksrichtungen versorgt. Spätabends und in der Nacht werden die frischen Waren geliefert, die vornehmlich in der Nähe von Hamburg, Bönningstedt, Brinkum, in Mülheim und in Hülssdonk im Rheinland, aber auch in Frankreich hergestellt werden. In Isselhorst verteilt man die Bestellungen auf etwa 20 Fahrer, die jeweils ihre Bezirke abfahren, damit morgens zum Geschäftsbeginn alle Waren für die Kunden frisch und griffbereit im Verkaufsregal liegen.

*Renate Plöger*

# Weihnachtskonzert

## des

### Jungen Deutschen Blechbläserensembles

Samstag, 23. Dezember, 20.00 Uhr  
Ev. Kirche

Music for King Charles

Sextett op. 30

Agnus Dei (h-Moll-Messe)

Partita

Choralpartita

Schlafe mein Liebster, genieße der Ruh!

(Weihnachtsoratorium)

Christus factus est

Matthew Locke

Oscar Boehme

Joh. Seb. Bach

Mathias Drude

Joh. Seb. Bach

Joh. Seb. Bach

Anton Bruckner

# Wir wünschen Ihnen für 1990 viel Grund zur Freude.



**Spar- und Darlehnskasse Issehorst**

Mehr als Geld und Zinsen

## Stimmen und Prozente

Kommunalwahlen — Am 1. Oktober wählten die Bürgerinnen und Bürger ihre Vertreter in Stadtrat und Kreistag. Sie entschieden darüber, wer ihre Interessen in den nächsten fünf Jahren vertreten soll. Das Ergebnis dieser Wahl — sowie es das Kirchspiel Issehorst betrifft — soll hier auf der Grundlage der Daten, die uns das Wahlamt der Stadt zur Verfügung stellte, zur Kenntnis gegeben werden.

In Issehorst und seinen Kirchspielgemeinden (ohne Holtkamp, das zur Stadt Bielefeld gehört) gab es zwischen den Parteien keine spektakulären Kon-

troversen. Daher beschränken wir uns auf die Darstellung; eine Analyse wäre reine Spekulation. Unsere erste Statistik gibt die Ergebnisse aus den beiden Stadtratswahlbezirken „Alte Schule Hollen“ (Nr. 25) und „Festhalle Issehorst“ (Nr. 26) wider. In der zweiten Tabelle haben wir die Ergebnisse aus beiden Wahllokalen zum „Kirchspielergebnis“ zusammengefaßt. Diese Darstellung erscheint deswegen sinnvoll, weil sich die Grenzen *zwischen* den Bezirken von Wahl zu Wahl verschieben können und weil die großen Parteien sich im Kirchspiel und nicht je Wahlbezirk

organisiert haben.

Wie haben nun die Issehorster bei den Ratswahlen im Vergleich zur gesamten Stadt Gütersloh abgestimmt? Es gibt interessante Unterschiede im Vergleich zu den Kommunalwahlen 1984. Verlor etwa die CDU in der Gesamtstadt 2,8 Prozent der Stimmen, lag ihr Minus im Kirchspiel sogar bei 4,4 Prozent. Die SPD-Gewinne sind dagegen bei uns mit 3,9 Prozent höher als in der Stadt (+ 2,3 %). Bei den Grünen lagen die Verluste mit 1,5 Prozent im Kirchspiel und 1,7 Prozent in der Stadt etwa gleich hoch. Die F.D.P. hingegen, die in ganz Nordrhein-Westfalen

## So wählte Issehorst den Stadtrat

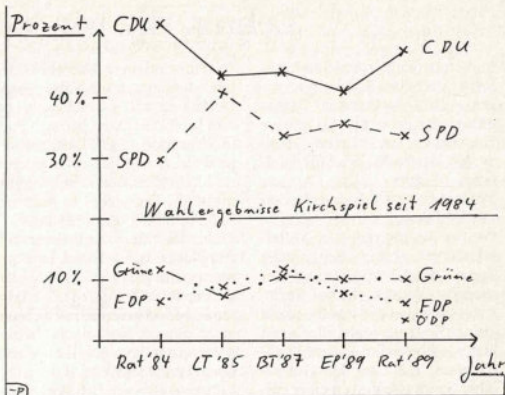
Wahllokal „Alte Schule Hollen“	Wahllokal „Festhalle Issehorst“		Wahlergebnis im Kirchspiel			+/- 1984	
	Stimmenzahl	Prozent	Stimmenzahl	Prozent	Stimmenzahl		Prozent
CDU	601	47,7	686	47,3	1287	47,5	- 4,4 %
SPD	422	33,5	489	33,7	911	33,5	+ 3,9 %
Grüne	128	10,2	141	9,7	269	9,9	- 1,5 %
F.D.P.		6,0	91	6,3	166	6,1	- 0,3 %
ÖDP		2,6	40	2,8	73	2,7	
DKP			3	0,2			

zulegte — in Gütersloh waren es 0,7 Prozent —, verlor im Kirchspiel 0,3 Prozent.

Etwas in den Bereich der Spekulation führt unsere Grafik, die in bunter Reihe die Kirchspielergebnisse von Landtags-, Bundestags- und Europaratswahlen zwischen den Kommunalwahlen von 1984 und 1989 in Vergleich setzt. Schließlich sind Wahlbeteiligung, Parteienwerbung und Stimmungslage der Wähler sehr unterschiedlich.

Die Isselhorster Vertreter im Gütersloh Stadtrat sind Harald Heitmann und Helmut Lütkemeyer (beide CDU) sowie Dr. Siegfried Bethlehem (SPD). Sitze im Kreistag haben Heinrich Krümpelmann (CDU) und Anne Marie Oldenburg (F.D.P.). Dem Kreistag gehört ebenfalls der Isselhorster Helmut Trost (SPD) an, der in einem Gütersloher Bezirk kandidierte.

Unsere kommunalen Vertreter



Unsere Grafik lädt ein zum Spekulieren: Wo blieben Gewinne und Verluste zwischen den Parteien im Kirchspiel?!

haben wir in arbeitsaufwendige Ehrenämter gewählt. Sie sollen unsere Interessen vertreten,

daher bedürfen sie unserer Kritik und unserer Unterstützung.

Reinhard Kniepkamp

## "SICHERHEIT AUF GEGENSEITIGKEIT."



Ihre Sicherheit in guten Händen

Wir sind ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Diese Bezeichnung enthält nicht nur ein gutes Stück Tradition, sondern hat für uns auch heute noch eine große Bedeutung. Weil wir keine Gewinne erzielen müssen, können wir unsere Beiträge nach dem tatsächlichen Bedarf ausrichten. Bei uns ist Sicherheit preiswert, ehrlich und überschaubar.

Die ISSELHORSTER  
Versicherung V.a.G. seit 1883  
Haller Straße 90, 4830 Gütersloh 12  
Telefon 05241/67004

die  
**ISSELHORSTER**  
Versicherung V.a.G. seit 1883

# Lehrer, die wir hatten . . .

so nannte der Schriftsteller Ernst Heimeran seine Schulerinnerungen. Zur Isselhorster Schule gehört die lebendig gebliebene Erinnerung an Gustav Kollmeyer, der viele Jahre in Isselhorst Lehrer war. Anfang November verstarb er im Alter von 84 Jahren.

Gustav Kollmeyer war Mittelschullehrer. Nach Beendigung seiner Ausbildung bekam er zunächst jedoch keine Stelle. Arbeitslos — wie so viele seiner jungen Kollegen und Kolleginnen heute — übernahm er Aushilfstätigkeiten, z. B. an der Gütersloher Sparkasse und an einer privaten Mittelschule. Er machte Vertretungen an verschiedenen Volksschulen in der Lübbecke- und Versmolder Gegend, bevor er endlich eine Anstellung in

Isselhorst erlangte. Das war 1936. Unterbrochen durch Kriegs- und Nachkriegszeit unterrichtete er hier bis 1953. Dann bot sich ihm in Gütersloh eine Realschullehrerstelle. So verließ er Isselhorst und kehrte zurück in seine Heimatstadt. Dort lebte er auch im Ruhestand mit seiner Familie.

1936, als Herr Kollmeyer als Junglehrer in Isselhorst begann, war es mit der Entlohnung der Lehrer schlecht bestellt. Sie lebten so bescheiden, daß sie sich oft nicht einmal eine eigene Wohnung leisten konnten. Es bestand aber Residenzpflicht, d. h. jeder Lehrer mußte am Schulort wohnen. Die Gemeinde erwartete von ihm, daß er sich auch in seiner Freizeit am Ort einsetzte, z. B. in den Vereinen. Außerdem war es selbstverständlich, daß der Leh-

rer die Gestaltung von Festen und Feiern im Jahreskreis übernahm und durch Lieder, Gedichte, Theaterspiele seiner Schüler bereicherte. Neben dem Pastor, dem Arzt, dem Apotheker und dem Bürgermeister zählte der Lehrer zu den hochangesehenen Einwohnern eines Ortes. Der Lehrer war ein Teil des Dorflebens. Er sah die häusliche



Anläßlich der diesjährigen Sparwoche veranstaltete die Spar- und Darlehnskasse Isselhorst für die Kinder wieder ein Preisausschreiben.

Die Hauptgewinner waren: Hendrik Heitmann, Marvin Kramer, Vanessa Schumacher und Maïke Thomann.

Die dreitägige Berlinreise, die unter den erwachsenen Besuchern der Spadaka verlost wurde, gewann Gerda Pohlmann. Sie verbrachte mit ihrem Ehemann Manfred ein erlebnisreiches Dezemberwochenende in Berlin.

Unser Bild zeigt die glücklichen Gewinner des Jugendpreisausschreibens, zusammen mit dem Marketingleiter, Paul Kochtokrax.



Steinhagener Straße 27  
gegenüber dem  
Kindergarten

**Theoretischer  
Unterricht**

Mo. + Do. 19.30 - 21.00 Uhr

Sollten Sie in der  
Theorie Probleme haben,  
so wenden Sie sich  
vertrauensvoll an uns.  
Wir erteilen auch  
Einzelunterricht.

Umgebung der Kinder, mußte auf Probleme nicht extra hingewiesen werden, sondern kannte seine Schüler auch so, wie sie sich außerhalb der Schule verhielten. Er wußte, wer bei der Kartoffelernte auf dem Acker helfen oder nachmittags kleine Geschwister versorgen mußte und für Schularbeiten keine Zeit hatte. Der Kontakt zu Eltern konnte schnell hergestellt, Gespräche ohne gro-



**Heinz Joecks**, Bauunternehmung  
Hoch- und Stahlbetonbau

Ausführung sämtlicher Maurer-, Beton-, Putz-  
und Verblendarbeiten

NEUBAU – UMBAU – ANBAU

Nickelweg 12 · 4830 Gütersloh-Isselhorst  
Telefon (052 41) 6 71 35

Ben Aufwand geführt werden. Man sah sich auf der Straße, im Vorübergehen, beim Kaufmann, beim Vereinsfest. Ein Elternsprechtag war überflüssig! Eltern, Schüler und Lehrer lebten miteinander, und es war leichter, einander zu verstehen.

Da ihr Gehalt bescheiden war, lebten die meisten jungen Lehrer zur Untermiete. So auch Herr Kollmeyer: Bei Ellerbrake (heute Heißmann) an der Lutter bewohnte er ein Zimmer und ging dort auch in Kost. In der Landwirtschaft des bäuerlichen Familienbetriebes war jede Hilfe willkommen, und so kam es nicht selten vor, daß der junge Mann, für den körperliche Arbeit ungewohnt war, Äpfel und Birnen pflückte und in den Keller trug, auf der Deele Stroh aufsteckte und auf den Wiesen Heu harkte. Da auf dem Lande von jeher körperliche Arbeit etwas galt, während Schreibtischleute die waren, die zur rechten Arbeit nicht taugten, brachte dem Lehrer sein Zupacken Anerkennung ein.

Im übrigen lebte Gustav Kollmeyer, ein Mann der Wissenschaften, sehr zurückgezogen. Der Mathematik galt seine Liebe, aber er lehrte auch Physik, Natur- und Erdkunde, Fächer, die seinem Wissen entsprachen: sachlich, nüchtern und äußerst korrekt. Groß, mit leicht gebeugtem Rücken, den bebrillten Blick geradeaus, sorgfältig mit Anzug und Schlips gekleidet, in der Hand die pralle Aktentasche, so sah man ihn unter der Brede ent-

lang zur Schule schreiten. Dort unterrichtete er die Oberklassen und führte ein strenges Regiment. Streiche spielten ihm die Schüler nicht, bei ihm wagte keiner zu mucken. In seinen Stunden wurde so lange erklärt und geübt, bis auch der letzte Schüler die

behandelte Rechenart verstanden hatte. Das geschah damals oft unter verstohlenem Seufzen.

Die Einsicht, daß dieser Unterricht gut war, kam erst viel später: „Bei Herrn Kollmeyer haben wir etwas gelernt.“ Und vermutlich haben seine Schüler ihm selbst das auch dann noch nicht zu sagen gewagt, geschweige denn ihm dafür zu danken.

Lehrer, die wir hatten . . . überschrieb Ernst Heimeran seine Schulerinnerungen. Die Menschen, die uns in unserer Jugend begleitet und damit geprägt haben, begleiten uns unser ganzes Leben, auch über ihren Tod hinaus.

*Renate Plöger*

# Wir sind für Bad und Heizung da.

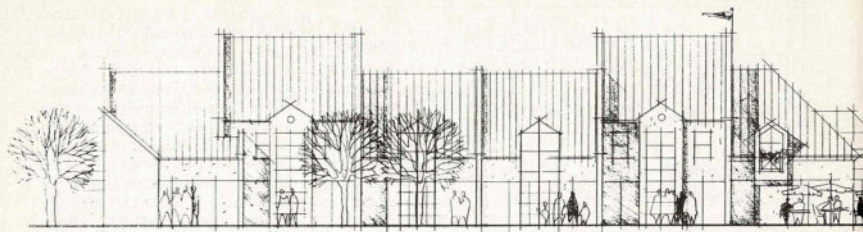
24-Stunden-Service. Rufen Sie uns an. Es lohnt sich.

**Klaus-Dieter  
Stuckmann**

Hambrinker Heide 22a  
Telefon 6 71 87

**Technik im  
Haus-wir  
machen  
mehr  
daraus**





## Geschäftshäuser und Wohnungen an der Haller Straße

Die Bebauung des „Elmendorfs Kamp“ nimmt konkrete Formen an

Dort, wo früher das „Steinhäger-Brennhäuschen“ stand — auf dem Gelände zwischen der Brennerei Elmendorf und dem Schuhgeschäft Karmann — soll im Jahre 1990 mit dem Bau von Geschäftshäusern und Eigentumswohnungen begonnen werden. Die Entscheidung für die Bebauung entlang der Haller Straße war bereits weitgehend im Jahre 1980 gefallen. Damals wurde der Bebauungsplan für den „Pfarrkamp“ offengelegt. Es kam seinerzeit zur Gründung einer „Bürgerinitiative“, die sich weitgehend für eine Wohnhausbebauung — einschließlich von Gebäuden für den allgemeinen Bedarf der Einwohner des Kirchspieles Isselhorst — des Pfarrkamps und

für eine Geschäftshausbebauung entlang der Haller Straße ausgesprochen hatte. Kurz darauf erfolgten auch bereits die ersten Planungen für zwei sehr großzügige Baukörper auf dem Gelände neben der Brennerei Elmendorf. Die Grundstücksfläche beträgt insgesamt ca. 5 000 m<sup>2</sup>. Die Entwürfe folgten durch das Architekturbüro Norbert Beckmann. Es sollten hier Flächen für interessierte Geschäftsleute, Praxen, Büros und Wohnungen geschaffen werden.

Durch den plötzlichen Tod des Bauherrn Dr. Knehans wurde die geplante Bebauung kurzfristig abgebrochen, obwohl zu diesem Zeitpunkt bereits die ersten Baumaschinen auf dem Gelände auf-

gefahren waren und der Baukörper abgewinkelt war.

Das Gelände wurde zunächst als Wiese eingesät. Im September 1986 erfolgte die erste „kommerzielle“ Nutzung dieser Fläche. Die Werbegemeinschaft Isselhorst führte an diesem Standort eine große Wirtschaftsschau in



Ausstellungszelten und im Freigelände unter dem Motto „Die Isselhorster Wirtschaft im Blickpunkt“ durch.

Im Jahr 1989 wurden die damaligen Pläne wieder hervorgeholt, das Bauvolumen etwas „abgespeckt“ und zwischenzeitlich interessierten Geschäftsleuten vorgestellt.

Der Eigentümer dieser Fläche, Herr Knut Elmendorf, hat erneut das Büro Beckmann mit der Durchführung der Planung beauftragt. In Zusammenarbeit mit der Firma B. u. F., Bau- und Finanzverwaltung, Gütersloh-Isselhorst, wurden Bauverträge entworfen, die den Bauherren

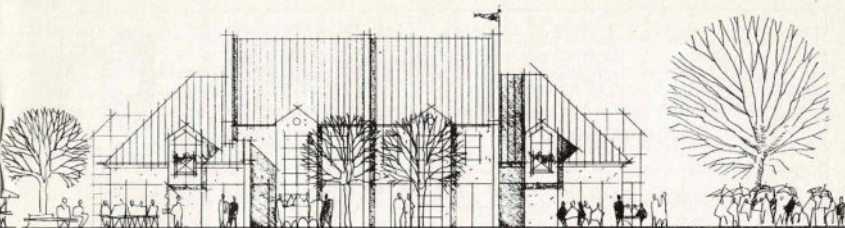
### Horst Martenvormfelde

Schlossermeister

*Bauschlosserei · Sonderanfertigungen  
Reparaturen · Elektro-Antrieb für Türen u. Tore*

Krullsweg 74 · Telefon 64 57





25 Jahre  
Gardinen  
**Möwen**  
Tappeten - Bodenbeläge  
**NEU**  
Chiche Spitzen-  
tischbänder  
mit farbigen  
Satinbändern  
160 cm  
DM 18,95  
**NEU**  
Gardinen - Vorhänge  
Tappeten - Böden  
in 1116

## Wilhelm Meibrink

Bau- und Möbelwerkstatt  
Bestattungen - Überführungen

4830 Gütersloh-Hollen

Münsterlandstr. 54 · Telefon (05241) 671 31

eine schlüsselfertige Erstellung von Geschäfts-, Büro- und Wohneinheiten ermöglichen.

Es sind wieder zwei Baukörper geplant, die weitgehend gleichzeitig errichtet werden sollen. Die Trennung der Bauten erfolgt in Höhe der auf der Wiese stehenden mächtigen Eiche, deren Schatten zukünftig auf die Terrasse eines mitgeplanten Eiscafés fallen wird.

Die Wohn- und Geschäftshäuser werden maximal 2½ Stockwerke hoch, so daß hier eine harmonische Einfügung in den Ortskern erwartet werden kann.

Es stehen insgesamt acht

Geschäfts/Ladeneinheiten und acht Eigentumswohnungen zur Verfügung, die in den gut gegliederten Gebäudeteilen zweckmäßig zueinander ausgerichtet sind. Die Zufahrt / der Zugang zu den Geschäften und Wohnungen wird von der Straße „Am Dorfgraben“ und direkt von der „Haller Straße“ erfolgen. Ausreichend Parkplätze, aber auch viele verkehrsberuhigte Zonen für die Fußgänger und Radfahrer sind vorgesehen.

Ebenso ist die Anlage eines Teiches oder Brunnens vorgesehen. Die vorhandenen Eichen auf dem Gelände werden weitgehend

erhalten und ggf. nur ausgelichtet und zurückgeschnitten.

Zur Zeit werden die Feinplanungen durchgeführt und in Kürze die erforderlichen Genehmigungen bei den Behörden eingeholt. Mit dem Baubeginn wird im Frühjahr begonnen. Bei zügigem Baufortschritt sollen die Geschäfte und Wohnungen zum Jahresende 1990 bezogen werden.

F.W.H.

swatch   
Uhren  
UHREN · SCHMUCK  
**Doda**  
GÜTERSLOH · EICHHOFFSTRASSE

## Vollwertkost nach Rezepten der Jahreszeit

Praktische Anleitung in den Räumen der Brennerei Elmendorf

mit Ingeborg Breßler

4 Abende, Mittwoch, 10., 17., 24., 31. Januar, jeweils 19.00—22.00 Uhr

mit Jutta Hillebrand

4 Abende, Montag, 29. Jan., 5., 12., 19. Februar, jeweils 19.00—22.00 Uhr

Teilnehmerkarten

ab sofort bei:

Lebensmittel Luise Landwehr und Kaufhaus Dreesbeimdieke

Landbau e.V., 4830 Gütersloh, Berliner Straße 122

**Bussemas  
hilft bauen!**

# GEBR. BUSSEMAS



**Baustoffe · Betonwaren  
Verbundpflaster · Fertigteildecken · Fertiggaragen**

Aus eigener Fertigung: **TROCAL** -Kunststoff-Fenster

Sämtliche Baustoffe von der Kellersohle bis zum First.

Berliner Straße - Ecke Osnabrücker Landstraße · Telefon (0 52 41) 66 17

## Wie Vokölnisse fröher koräert wöchen

Et is we Winter un dat nirwelige — nattkaule Wiar bringet vierle Vokölnisse met sick.

Vondage wet buz nan Dokter chon, ölle sint ja krankenversirkert, ock de Landlue. Fröher wöern bie us upn Lanne selten Lue inner Krankenvorsirkering. De Dokter moß sölwer betahit wiern und dann na de Apetheiken. Dat was en masse Cheld un nich je-ider kann dat betahlen. So wöchen dörümme fröher de Vokölnisse so köräert:

Bie Schnoum, besonnens wenn de Niarsen toue satt, wöchen 2 Brettstölle giergenirwer stellt. Up e-inen kam ne chraude Schürdel metn handvull Kamellentee doinne. Dann wochte onnick vierl kurkenden Wader do irwer chuardn. Dann sedde man sick tengern up den Stouhl dovo und bucke met n Kopp ürwer de Schürdel. Dann wochte ne Diarken in chancen dairwer-hangen un schön dichte maket, dat de Domp darunner bleif. Son Dompbad brochte dann ton Schwaidn.

Bie Halspiene wochte de Wullstrump, denn man anne hat hadde, ohms von nan Bedde

chohn ümme den Hals wickelt un met ener Sirkerheitsnodel feste stiarcken. Dann wochte met Soldwader gurgelt un nan onnick warm Foutbad maket un enigemol ümmer häid Wader norgurden. Toleßt chafft nan Köppken häiten Te-i von Le-inenbaumbloumen. Dann cheng et int Bedde. Dat was auk schön



vowiarmt. De Steinhiargerkrouken, met Sand vullschütet, was ürwer Dach in Backurm richtig häit maket und wohiar oll int Bedde brocht woern. Dann kamm man ant Schwaidn.

Was et dann an anner Dag na nich wech, wöchen Siepel pellt un rierm. De Brie wochte anwiarmt und dicke upn Lappen strierken un ümme den Hals packet, dann

kam nan wullenet Douk oder en Wullschal do ürwer. Faken wochte dann ock na aute Apethe-iken Salbeitai halt un do medde churgelt.

Bie Housten wochten Seipel pellt un in chanz dünne Trillen schniern. De Trillen wöchen met chanz fe-instottenen brounen Zucker dicke besträut und üwermann innen Blecköppken don un achter uppe Kurkmasche-inen sett. Kuarken droff et nich, ouer net warm moßt se-in, domet et Saft gaff. De Saft word als Houstensaft nurmen.

Satt de Housten derwe fest un de Bost was nich reine, dann wöchen 2 Linnenhandöike in derwe Häitwader legt, utdrückt und tengern irwer kröis ümme de chancen Bost lecht. Dörüwer kam nan wullnet Douk. Dann kam de Schwaid, de chout sien soll.

Herausgeber u. verantwortlich für den Inhalt:  
Karl Mumperow, Isselhorster Str. 426,  
4830 Gütersloh; Ruf 6 74 25.  
Kopto: Lebendiges Isselhorst Nr. 204 533 340  
bei der Spar- u. Darlehnskasse Isselhorst (BLZ  
478 617 08).  
Druck: Druckerei zum Stückling, Gütersloh  
Fotosatz: Typoservice Strothoff GmbH, Rietberg



## Schwitz-Kasten

Isselhorster Str. 419, 4830 Gütersloh 12

Sauna · Solarium ·  
Massage

Tel.: 05241/  
68288

# Einkaufen auf dem Bauernhof

Die Direktvermarktung ist inzwischen zu einer staatlich betreuten und geförderten Aktion geworden. Obwohl man in der Regel „seinen“ Eier-, Kartoffel- oder Äpfellieferanten hat, gibt es darüber hinaus das hier abgebildete Erkennungszeichen für direktvermarktende Landwirte, die den Nicht-Stammkunden den Weg weisen sollen.

Da es aber für den Verbraucher gleichgültig ist, ob die Erzeugnisse vom Bauernhof oder aus einem Privatgarten stammen und es lediglich auf ihre Qualität ankommt, haben wir alle Anbieter im Kirchspiel in einem — vorläufigen — Verzeichnis aufgeführt.

Helmut Aschentrup Hambrinker Heide 27, 4800 Bielefeld 14, Tel. 6 71 54	Erdbeeren, Kartoffeln
Hermann Bettermann Münsterlandstraße 110, 4830 Gütersloh-Hollen, Tel. 6 77 74	Kartoffeln
Reinhold Buschmann Berliner Straße 507, 4830 Gütersloh-Isselhorst, Tel. 6 75 08	Erdbeeren
Anneliese Ellerbrake Brockhagener Straße 288, 4800 Bielefeld 14-Holtkamp Tel. 6 77 23	unbehandeltes Gemüse gepflückte Stangen- und Buschbohnen, Eier
Helmut Gosejohann Brockhagener Straße 547a, 4830 Gütersloh-Niehorst, Tel. 3 64 72	Eier
Rudolf Imkamp Krullsweg 46, 4830 Gütersloh-Isselhorst, Tel. 66 47	Kartoffeln
Siegfried Kampmann Erpestraße 91a, 4800 Bielefeld 14, Tel. 6 78 74	Kartoffeln, Gemüse, Eier von freilaufenden Hühnern, Fleisch von artgerecht gehaltenen und gemästeten Bullen
Hans Knufinke Holler Straße 301, 4830 Gütersloh-Niehorst, Tel. 6 72 37	Eier
Reinhard Kottmann Tuxhornweg 9, 4830 Gütersloh-Isselhorst, Tel. 6 77 58	Äpfel Süß- und Sauerkirschen
Heinz-Friedrich Krull Haller Straße 150, 4830 Gütersloh-Isselhorst, Tel. 6 77 52	Gemüse, Blumen
Friedrich Krull Krullsweg 1, 4830 Gütersloh-Isselhorst, Tel. 65 39	Kartoffeln
Dieter Kuhlmann Holtkampstraße 11, 4800 Bielefeld 14-Holtkamp, Tel. 6 77 06	Zwetschgen, Äpfel
Reinhardt Lütgert Hovestrang 85, 4830 Gütersloh-Niehorst, Tel. 6 74 05	Eier, Kartoffeln
Dorothea Mumperow Isselhorster Straße 426, 4830 Gütersloh-Isselhorst, Tel. 6 74 25	ungespritzte Äpfel
Hilde Schrewe Brockhagener Straße 394, 4830 Gütersloh-Niehorst, Tel. 3 81 92	Gemüse, Obst ungespritzt und ohne Kunstdünger
Günter Siewert Howestrang 17, 4830 Gütersloh-Niehorst, Tel. 63 12	Eier
Reinhard Viertmann Pivitsheide 28, 4830 Gütersloh-Niehorst, Tel. 6 73 69	Bienenhonig Obst, Kartoffeln
Helmut Welpmann Holtkampstraße 9, 4800 Bielefeld 14-Holtkamp, Tel. 6 77 05	Kartoffeln, Äpfel

# Weihnachtsgruß aus dem Morgenland

Zu Weihnachten liegt es auf dem bunten Teller in Form von Herzen, Kringeln, kakaobestäubten Kartoffeln, Schneemännern und Nikoläusen oder als schokoladenüberzogenes Brot. Obwohl man es das ganze Jahr über kau-

bekommt man nur beim reinen Marzipan, das allenfalls noch mit Schokolade überzogen sein darf. Da man in der gesundheitsbewußten Küche Honig statt Zucker verwendet, gibt es, nicht nur in Reformhäusern, sondern auch

und, vor allen Dingen zu empfehlen, Bratäpfel damit gefüllt. In Verbindung mit Äpfeln schmeckt Marzipan besonders gut: das Säuerliche der Äpfel hält dem süßen Geschmack des Marzipans das Gegengewicht, und in dieser Verbindung läßt sich mehr essen, ohne daß man es leid wird. Daher ißt man in Lübeck, wo man es ja wissen muß, Marzipan mit Äpfeln und Haselnüssen und trinkt dazu einen einfachen Rotwein, den eigens für die Lübecker abgefüllten „Rotspon“. Doch paßt ein kräftiger Weißherbst mindestens genauso gut dazu.

Der seltsame Name des Zuckerbrotes forderte immer wieder in den Jahrhunderten zu Deutungsversuchen heraus. Man erzählte in verschiedenen Varianten die Anekdote, daß man einst bei einer Hungersnot nur noch Mandeln und Zucker als Vorrat gehabt habe. Der Heilige Markus habe dann das Rezept für ein Zuckerbrot verraten und so die



Salon  
Gerhard Kitzig

Isselhorster Str. 415  
4830 Gütersloh 12  
Tel. (0,52 41)  
6 74 06 + 6 81 05

**Ihr Friseur in Isselhorst**

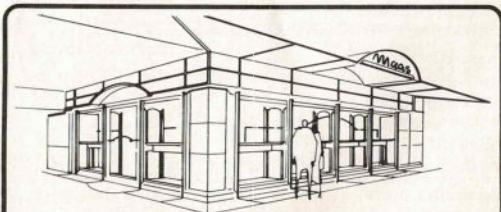
fen kann, gilt es nach wie vor als weihnachtliche Besonderheit. Wir kennen es als Lübecker und Königsberger Marzipan, wobei das erstere mit Orangenblüten, das letztere mit Rosenwasser hergestellt wird und dadurch seinen jeweils arteigenen Geschmack erhält.

Ursprünglich war Marzipan eine Leckerei aus dem Orient. Die Kreuzfahrer brachten es mit und auch das Geheimnis seiner Zubereitung. Scheherezade soll die erste gewesen sein, die in einer ihrer Erzählungen aus 1001 Nacht dem Kalifen das Rezept dieser besonderen Süßigkeit verriet, die schon damals aus Mandeln, Zucker und Rosenwasser zubereitet wurde. Vom Orient, der überhaupt bekannt ist für köstliche Süßspeisen, gelangte die Schleckerei in die Hafen- und Handelsstädte Europas. Heute ist Lübeck für uns die Marzipanstadt.

Zwar wird Marzipan in allerlei Formen und mit den verschiedensten Füllungen angeboten, den eigentlichen Geschmack

auf Jahrmärkten, auch Honigmarzipan.

Man kann Marzipan als Rohmasse kaufen und weiterverarbeiten oder es selber herstellen. Torten werden damit überzogen



**Der richtige Weg ...**

größtzügiges, übersichtliches Angebot in

UHREN

OPTIK

SCHMUCK

BESTECKE

**Maas**

Inh. B. Maimann

Uhrmachermeister und Meister der Augenoptik



Direkt vor  
dem Haus  
oder Kahlertstr.

4830 Gütersloh 1  
Berliner Str. 107  
Ruf (0 52 41) 2 88 54

Menschen gerettet. Brot des Markus, marci pane, sei es deshalb genannt worden. Das italienische Wort für Zuckerbrot heißt marzapane, doch sehen Sprachwissenschaftler auch eine Verbindung zu dem arabischen Wort für „Schachtel“: mautaban.

**Heimatbücher**  
**Buchhandlung ZUM**  
**STICKLING**   
 Avenwedder Str. 72-4830 Gütersloh 11

Die Herkunft des Namens, der auch in anderen romanischen Sprachen vorkommt, gilt demnach als unsicher. Die Tatsache aber, daß sich um ihn Anekdoten bildeten, beweist, wie gern man es selber erfunden hätte. Obwohl das Markusbrot eine einleuch-

**BSG Holzregal-Systeme**  
 rund oder eckig  
 Qualität zum vernünftigen Preis  
  
 Königstraße 33 - Gütersloh  
 Telefon 0 52 41 - 3 96 27

tende Übersetzung ins Deutsche ergibt, ist es doch wahrscheinlich, daß die Kreuzfahrer mit der Süßigkeit selbst auch den arabischen Namen mit nach Europa gebracht haben.

Im marzipangefüllten Bratpfel gehen Orient und Okzident eine glückliche kulinarische Verbindung ein. Dieser ist nicht nur eine vorzügliche Nachspeise, sondern auch das i-Tüpfelchen zur Weihnachtsgans.

Renate Plöger

**Druckerei**  
**Köbberling**   
 Formularsätze  
 usw., Stempel,  
 Familiendrucksa-  
 chen, Einladungen,  
 Dankkarten  
 Isselhorster Straße 420  
 Mühlenzufahrt  6 81 65

**Avenwedde**  
**Isselhorster Straße 227**  
**Bräunungs-Studio**  
 Gesunde Bräune zum vernünftigen Preis:  
 - Alle Bänke mit Einschaltverzögerung -



- **NEUE RÖHREN**
- **3 verschiedene Bräunungsarten**
- **ERGOLINE 35**  
mit 35 RS-Reflektor-Röhren und 3 Gesichtsfeldern 12 Min. 5,-
- **ALISUN-Tunnelbräuner**  
mit Hochleistungs-Intensiv-Röhren und 1 Gesichtsfeld 18 Min. 5,-
- **ERGOLINE**  
mit Hochleistungs-Intensiv-Röhren und 1 Gesichtsfeld 18 Min. 5,-
- **ERGOLINE + ALISUN**  
mit 14-Röhren und 1 Gesichtsfeld für helle Hauttypen 25 Min. 5,-
- **Täglich geöffnet von 8 bis 22 Uhr**

Weitere Bräunungs-Studios:  
 Gütersloh, Brockhäger Straße 7, Neuenkirchener Straße 68  
 und Georgstraße 4 · Rietberg, Rathausstraße 49

## Marzipan

350 g abgezogene süße Mandeln

350 g Puderzucker

2 Eßlöffel Rosen- oder Orangenblütenwasser

¼ Eßlöffel Vanille-Extrakt

Die geriebenen Mandeln und den Zucker zweimal durch die Mandelmühle drehen. Dann das Rosen- bzw. Orangenblütenwasser unterziehen, und die Masse auf schwächstem Feuer ganz vorsichtig erwärmen, bis sie sich zusammenballt und vom Topf löst. Für Marzipankartoffeln werden aus der Masse kleine Kugeln gedreht und in Kakao gewälzt. Buntes Marzipangebäck stellt man her, indem man die Masse zwischen Backpapier ausrollt, Herzen und Kringel aussticht und mit einem kleinen Rand aus Marzipan verziert. Die Figuren werden mit Eigelb bestrichen und im Grill für wenige Minuten gebräunt.

**GRILLSCHMIEDE**  
 Horst Hirsch

Geöffnet:  
 Mo - Sa  
 11.30 - 21.00 Uhr  
 Sonn- und feiertags  
 geschlossen

*Fröhliche  
 Weihnachten  
 allen  
 unseren Kunden*

Haller  
 Straße 194  
 Telefon  
 6 84 20

## Es hat alles sein Gutes

Die Männer vom Stadtreinigungsamt kamen vor Weihnachten arg ins Schwitzen. 12 000 Haushalte haben sich darauf besonnen, daß sie eigentlich gar nicht so viel Abfall zu produzieren brauchten und folglich mit einer kleineren Mülltonne auskommen.

Vermeidbarer Abfall besteht aus unnötiger Verpackung und kurzlebigen weil qualitativ minderwertigen Gütern.

In unserer Marktwirtschaft entscheiden wir als Käufer, welche Waren in welcher Qualität und wie verpackt auf den Markt kommen. Folgerichtig faßt die neue Müllsatzung den Verbraucher an. Wenn die einzeln in Cellophan verschweißten Käsescheiben und der billige Schiet im Regal liegen bleiben, werden sich die Hersteller schon etwas anderes einfallen lassen. Ganz einfach.

Da überdies unser gesamter Abfall, Schokoladenpapier und schmutzige Windeln ausgenommen, grundsätzlich wiederver-

wertbar ist, dürfte der Tag nicht mehr fern sein, an dem sich unsere Wegwerf- zu einer Erhaltungsgesellschaft gemauert hat. Schon ist die Zahl der Wertstoff-

*Das kleine Studio*  
Naturkosmetika • Med. Fußpflege  
Bräunung • Manicure

**Claudia Krause**  
Haller Straße 154 • Tel. 685 14

Öffnungszeiten:  
Di. bis Fr. 14.30 – 18.00 Uhr  
Sa. 10.00 – 12.00 Uhr

behälter im Kirchspiel mehr als verdoppelt.

Das sind die Standorte:

Bahnhof: Glas, Metall, Papier —  
Ev. Kirche: Glas, Metall, Papier —  
Trischenweg/Syltweg: Glas,  
Metall, Papier — Helgolandweg/  
Bokemühlenfeld: Glas, Metall,  
Papier — Steinhagener Str./Kin-  
dergarten: Glas, Papier — Nie-  
horster Str./Chromweg: Glas,  
Papier — Haller Str./Hollerfeld-

weg: Glas, Metall, Papier — Hol-  
lerfeldweg/Auf dem Felde: Glas,  
Papier — Im Eichengrund: Glas,  
Papier — Ellernhagen: Glas,  
Papier.

An allen Standorten werden auch Behälter für Altbatterien aufgestellt.

Wenn wir zehn Kilometer weit zum Einkaufen fahren, ist es zumutbar, die leeren Bierpullen und ausgelesenen Zeitungen in den Container zu werfen.

Allerdings wirft die Wiederverwertung neue Probleme auf: technische, finanzielle, ökologische. Sie ist nicht die Lösung. Ein gutes Gewissen darf nur haben, wer Müll vermeidet.

Bekanntlich steckt der Kreis mit der Müllbeseitigung in der Klemme. Versäumnisse mögen dazu geführt haben. Wenn sich aber die Stadt Gütersloh als Antwort darauf anschießt, Vorreiter einer not-wendigen Abfallwirtschaft im Lande zu werden, wollen wir uns darüber nicht weiter beklagen.

## Aus dem Kriegstagebuch eines Isselhorster Arbeitsdienstmannes.

Die einmalige Chance nach dem Zusammenbruch, die eigene Geschichte von Grund auf durchzuarbeiten, wurde nicht wahrgenommen. Heute, wo sich alles wieder stabilisiert hat, ist das um ein Vielfaches schwerer, aber genauso dringend, wie die letzten Wahlen zeigen.

Dieses leidige Kapitel unserer Vergangenheit noch immer als Verbrechen abtun ist kein Durcharbeiten. Talleyrand, französischer Außenminister unter und nach Napoleon und Bischof von Autun, kommentierte — und das paßt auch hier: „Ein Verbrechen? Viel schlimmer, es war ein Fehler.“ Über Fehler kann man diskutieren auch noch nach 50 Jahren.

Mumperow

„Die meisten Deutschen hatten geglaubt, für die gute Sache des eigenen Landes zu kämpfen und zu leiden. Und nun sollte sich herausstellen: Das alles war nicht nur vergeblich und sinnlos, sondern es hatte den unmenschlichen Zielen einer verbrecherischen Führung gedient.“

Bundespräsident Richard von Weizsäcker sagte dieses in seiner international beachteten Rede zum 40. Jahrestag des Kriegsendes am 8. Mai 1985.

Die nachfolgend in Auszügen wiedergegebenen Erinnerungen schildern die Erlebnisse eines Isselhorsters am Beginn des 2. Weltkrieges. Sein Weg führt ihn u.a. nach Graudenz, der damals und heute wieder polnischen Stadt, mit der Gütersloh vor wenigen Tagen eine Städtepartnerschaft besiegelt hat. Ein gerade heute wichtiges Zeichen gegenseitigen Vertrauens.

*Hohe Spannung lag in den letzten Augusttagen. Wir ahnten wohl, daß es mit Polen zum Krieg kommen würde, die Ereignisse drängten zur Entscheidung. Bei uns im Arbeitsdienstlager war für Sonn-*

*tag der Urlaub gesperrt. Eine Zeitung haben wir kaum noch zu sehen bekommen. Wir hatten am vorigen Sonntag noch unser Sommerfest gefeiert. In diesen Tagen empfangen wir*

*Mäntel. Abzeichen mußten abgetrennt werden, etwas sonderbar war uns dies. Am Nachmittag wurden dann noch Zeltstöcke empfangen. Am 24. August wußten wir alle was los war: es war der*

Befehl gekommen, daß alle Sachen bis auf das Notwendigste abgegeben werden. Der ganze Tag ist nur ein Rennen. Auf der Kammer gibt jeder seine Sachen ab, der Dienst wird eingestellt, alle Privatsachen werden verpackt, um nach Hause geschickt werden zu können. Die ganzen Bestände aus der Kammer rollen auf requirierten Fahrzeugen zur Bahnstation.

Marschfertig und in voller Uniform legen wir uns, nachdem wir in der letzten Nacht keinen Schlaf mehr bekommen hatten, müde auf die Bretter. Die Strohsäcke waren ja alle entleert und verpackt. Um 9 Uhr ließ der Oberfeldmeister uns antreten und gab den Marschbefehl bekannt. Um

posten am Eingang der Schule. Die Kinder sprangen, wenn sie uns eine Gefälligkeit erweisen konnten, um uns Sprudel oder Gebäck aus den Geschäften zu holen. Jeder Junge und jedes Mädchen freute sich, wenn es von uns mit einem kleinen Auftrag bedacht wurde.

Es war 11 Uhr geworden, es kam der Befehl, daß alle Zivilisten den Schulhof zu verlassen haben. Die Trennungsstunde war gekommen. Die Männer nahmen Abschied von ihren Frauen, ihren Kindern. Wird es ein Wiedersehen geben? — Die Frauen fragen uns Aktive, ob wir wohl zur Front kämen. Keiner weiß etwas; nur eins wissen wir, daß wir nicht irgendwohin kommen, um uns zu

Ziel: Luftkurort 14 Kilometer vor der französischen Grenze. Wir wurden hier in einer großen Baracke untergebracht, doch für uns 360 Mann etwas zu eng. Wir lagen dicht Mann an Mann. Eine einzige elektrische Lampe erleuchtete den Raum. Hier wohnten wir vier Wochen. Wachposten zogen mit aufgepflanztem Seitengewehr auf. Des nachts war es sehr kalt, wir zogen die Uniform nicht mehr aus, unter einer Decke froren wir trotzdem noch. Der größte Teil der Fensterscheiben war nicht mehr ganz. Die Verpflegung durch die Feldküche war sehr gut. Meist gab es tagsüber Brot und Büchsenfleisch, zehn Zigaretten und öfter Wein. Abends Essen und Tee mit Rum. Hier erfuhren wir die Kriegserklärung Englands und Frankreichs am 3. September, nachträglich am 4. September wurde uns dies vom Kompanie-Chef mitgeteilt. Wir lagen dicht an der Front und rechneten mit manchen Möglichkeiten. Jeder Tag lag voller Spannung, kein Schuß fiel. So ging das sieben Tage. Am 11. September war ein französischer Spähtrupp über die Reichsgrenze bei Saarbrücken gekommen, so erzählten uns die Offiziere aus den nahen Bunkern. Nichts ereignete sich weiter... Nach vierwöchigem Aufenthalt in Osnabrück, wo es uns nicht schlecht gefallen hatte, kamen wir am 2. November nach Graudenz. Nach 48stündiger Bahnfahrt über Laubenburg, Stettin... Marienwerder kamen wir in Graudenz... am Abend um 10 Uhr an. Als wir in Graudenz ankamen, waren wir recht froh. Kinder kamen an den Zug gelaufen, bettelten um Brot und Zigaretten. Kümmerlich bekleidet liefen sie herum. Wir gaben ihnen von unseren Überschüssen an Brot. Mit Gesang zogen wir durch die Straßen der Stadt zur Kaserne, die am Stadtrand gelegen war. Stolz sangen wir unsere Lieder.



## Industrie-Nähmaschinen Haushalts-Nähmaschinen Verkauf und Service

Spexarder Bahnhof 9 · 4830 Gütersloh  
Telefon (05241) 48882  
Gute Parkgelegenheiten!

11 Uhr sollte es losgehen. Wir ahnten nun, daß es wohl Krieg gäbe — aber was wollte man denn mit uns Arbeitsdienstmannern? Wir waren zwar mit dem G 98 ausgebildet, aber kriegsmäßige Ausbildung hatten wir ja nicht genossen. — Wir wußten nicht, ob Westen oder Osten. —

Am anderen Tag waren wir dann in Düsseldorf. Wir marschierten zur Elisabeth-Schule, eine schöne Mädchenschule, die geräumt war. Hier wurden wir erst untergebracht. Gedanken schwirrten durch unsere Köpfe. Sollten wir hier weitere Ausbildung erhalten? Der nächste Tag kam. Inzwischen hörten wir von den letzten politischen Entscheidungen. Man hatte unbedingt das Gefühl, daß eine friedliche Regelung nicht mehr möglich war.

Wir vom aktiven Arbeitsdienst standen abwechselnd auf Sperr-

erholen. Den Frauen und Kindern stehen Tränen in den Augen, als wir einschreiten mußten, um die Abschiednehmenden zu trennen. Das Tor wurde geschlossen. Für uns war es ein erstes großes Erleben.

In dieser Nacht kamen wir kaum zur Ruhe. Marschverpflegung wurde empfangen, in den frühen Morgenstunden wurden Gasmaske, Seitengewehr und Gewehr empfangen. Um 11 Uhr vormittags rückten wir am 30. August, dem letzten Tag vor Kriegsausbruch, als erste Einheit aus Düsseldorf ab. Mit Liedern auf den Lippen ging's zum Bahnhof. Die Bevölkerung stand an den Straßen, begleitete uns. Nachdem wir etwa eine Stunde auf dem Bahnhof gewartet hatten, rollte der Zug ab. Zahllose Menschen winkten uns zu.

Nach kurzer Zeit waren wir am

# Lokale Identität wahren

Das Amt des Ortsvorstehers gibt es nicht mehr. Am Montag, dem 18. Dezember, wurde es im Stadtrat mit den Stimmen von SPD, F.D.P. und Grünen abgeschaft. Eine richtige Entscheidung!

Im Vorfeld der Abstimmung haben sich in den vergangenen Wochen viele Vereine — auch in Isselhorst — sowie die CDU, die alle drei Amtsinhaber stellt, für die Beibehaltung der Institution eingesetzt. Hervorgehoben wurde die Arbeit der bisherigen Amtsinhaber für die Integration der Ortsteile in die Stadt. Dieses Argument würdigt das Engagement der Ortsvorsteher von Isselhorst, Avenwedde/Friedrichsdorf und Spexard herab! Bedeutet doch der Umkehrschluß, ohne den Titel „Ortsvorsteher“ hätten sich die drei Ratsherren weniger für die Belange ihres jeweiligen Gemeinwesens eingesetzt!

Daher kann im Zentrum der Diskussion gar nicht Amt und Würde des Ortsvorstehers stehen, vielmehr geht es, wie es kürzlich trefend in einem Zeitungskommentar hieß, um den „Ausdruck lokaler

Identität der Bürger, um die Fortentwicklung des Eigenlebens unserer Ortsteile“. Ein „Amt“ ist dabei sicher die schlechteste Einrichtung, dieses Ziel zu erreichen. Ein Amt ist die bürokratische Verleihung eines Alibis, lenkt vom wirklichen Engagement der Bürger ab. „Der Ortsvorsteher wird's schon richten!“



Was bleibt? Als aktueller Ansprechpartner standen und stehen die Ratsmitglieder aller Parteien zur Verfügung. Wer seine Interessen wirksam durchsetzen wollte, mußte sich auch schon bisher der Zustimmung mehrerer Parteien versichern. Wenn es um die Förderung der lokalen Identität oder um wichtige längerfristig wirkende Entscheidungen geht, könnte da

nicht ein runder Tisch helfen? Warum nicht den Grundgedanken des „Bürgermeisterklöns“ auf ein kommunalpolitisches „Kirchspielgespräch“ übertragen?

Ein Tisch, an den sich die Kommunalpolitiker des Stadtteils gemeinsam setzen und in erster Linie hören, was ihnen an Problemen vorgetragen wird, ohne daß schon Meinungsstreit über fertige Konzepte gefordert ist. Dieser Tisch könnte ein oder mehrmals pro Jahr, zu bestimmten Themen, mit bestimmten Gruppen oder Bürgern aufgestellt werden. Die Größe des Tisches und die Anzahl der Stühle, die darum gruppiert werden, hinge dann von den jeweiligen Themen ab. Wenn es mit der „lokalen Identität“, mit dem „Gemeinschaftsgefühl“ im Kirchspiel wirklich so weit her ist, wie immer wieder gesagt wird, dann müßte sich ein Platz für einen solchen Tisch ebenso finden lassen wie Bürger und Politiker, die bereit sind, sich daran zu setzen.

Reinhard Kniepkamp

## Weihnachtskonzert

26. Dezember, 19.30 Uhr  
Ev. Kirche Isselhorst

Ausführende:

Ulrike Timmermann,  
Blockflöte

Dorothee Bauer, Continuo

Mechthild Oblau, Sopran

Michael Timm, Baß

Kammerchor der  
VHS Bielefeld

Leitung:  
Rainer Timmermann

## Weihnachten

*Weihnachten – das Fest der Freude,  
Kinder und Enkel kommen heute,  
und wer das Glück hat, sogar mehr  
kommen die Urenkelchen noch her.  
Wenn alle nett beisammen sind,  
da sind wir „Alten“ auch noch Kind.  
Bei aller Bescheidenheit, früher immer,  
die Augen strahlten – beim Kerzenschimmer.  
Heut wird kaum noch zum Fest gesungen,  
das ist alles so . . . verklungen.  
Die Geschenke – kaum zu überseh'n,  
wie das soll nur so weitergeh'n.  
Ja, früher, so denken wir „Alten“ zurück,  
eine warme Stub' – ein geschmückter Baum . . .  
. . . o . . . welch' ein Glück.*

J. H.